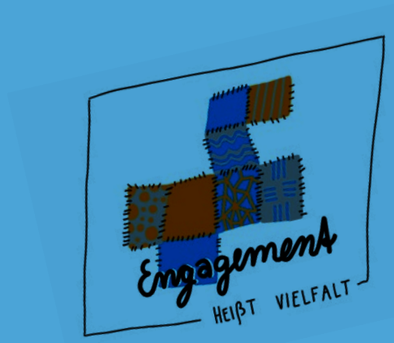
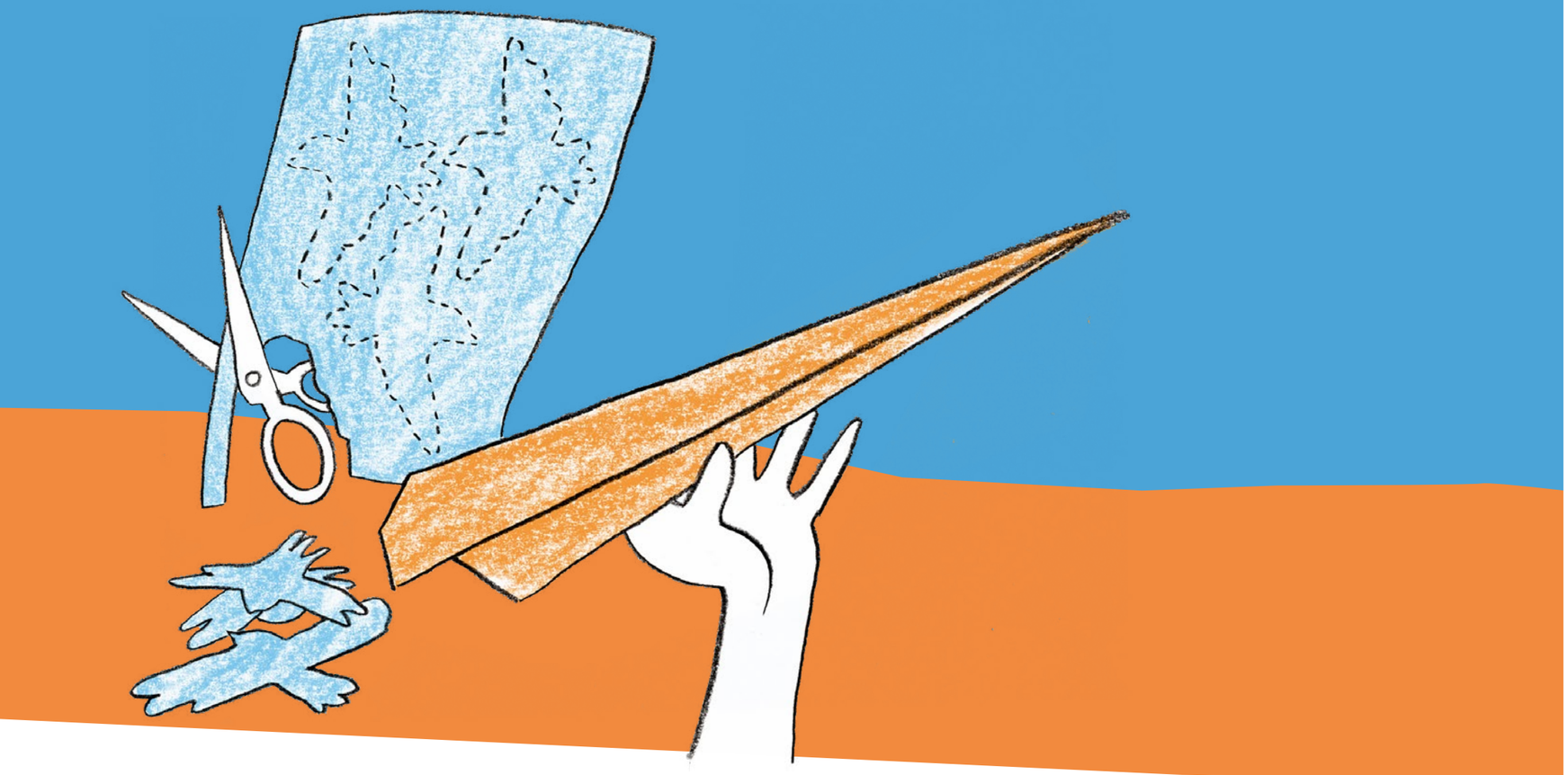
08 INNOVATIONEN BEGRÜSSEN

Neue Formen von Engagement





In den letzten Jahren sind im Land Bremen viele vereinsunabhängige Engagements als spontane, gemeinschaftliche Reaktionen auf akute Krisen entstanden. Dazu gehören

- // das seit 2015 zu einem der größten Engagementbereiche angewachsene Engagement für Geflüchtete, das mit dem Beginn des Krieges gegen die Ukraine erneut einen quantitativen Schub erfahren hat,
- // die Einkaufshilfen während der Corona-Pandemie und
- // das, von einem vergleichsweise kleinen Segment zu einem zentralen Bereich angewachsene, Engagement im Bereich Klimaschutz.

Dieses unmittelbare Engagement hat die Freiwilligen-Landschaft im Land Bremen belebt und gezeigt, wie Freiwillige spontan und adäquat auf Krisen reagieren: in teilweise rasch entstehenden Gruppen und Netzwerken – nicht zwangsläufig im Rahmen etablierter Organisationen.

Zugleich klagen etablierte Vereine, die mit Freiwilligen arbeiten, immer wieder über Nachwuchsprobleme, die (auch) dadurch zustande kommen, dass Vereinsstrukturen, insbesondere von Jüngeren, als zäh und nicht mehr zeitgemäß erlebt werden. »Innovationen begrüßen« sollte also auf zwei Ebenen stattfinden: Zum einen ist es wichtig, dass selbstorganisiertes, spontanes Engagement als gleichwertig wahrgenommen und gewürdigt wird. Zum anderen sind Freiwilligen-Organisationen aufgerufen, selbstkritisch darüber nachzudenken, inwiefern das Engagement verstärkt an den sich gewandelten Erwartungen der Freiwilligen ausgerichtet werden kann.

Probleme der Nachwuchsgewinnung

Noch immer ist die Mehrheit der Freiwilligen in Vereinen organisiert. Während sich jedoch in selbstorganisierten Strukturen eine große Zahl Freiwilliger mobilisiert hat, sind in den etablierten Engagementformaten rückläufige Tendenzen zu verzeichnen: Seit 1999 geht der Anteil an Freiwilligen mit Leitungs- und Vorstandsfunktionen konstant zurück. Dementsprechend berichten auch viele Bremer Freiwilligen-Organisationen (insbesondere, aber nicht nur den traditionellen Engagementbereichen wie dem Sport) von Schwierigkeiten, Nachwuchs zu gewinnen.

Menschen, die sich nicht oder nicht mehr engagieren, nannten in diesem Zusammenhang Gründe wie

- // dass das Ehrenamt/freiwilliges Engagement und insbesondere die Vereinsarbeit als »alt«/»veraltet« und deswegen als unattraktiv wahrgenommen werden,
- // dass die Übernahme von langfristigen Verantwortungspositionen oftmals nicht mehr mit einem flexibilisierten und zeitlich eng getakteten Alltag vereinbar ist
- // der Familien- und Arbeitsalltag keine Zeit mehr für ein zeitintensiveres Engagement lässt.

Die Bedeutung von Vereinen

Die Bedeutung des Vereinswesens ist jedoch noch immer nicht zu unterschätzen: Auch wenn die Zahl an Vereinsgründungen bundesweit rückläufig ist (2021 waren es laut des ZiviZ-Surveys 2023 »Zivilgesellschaft in Krisenzeiten«[3] 9.523, 2011 noch über 15.000 Neugründungen), sind Vereine immer noch zentrale Orte des Engagements und als Rechtsform in Hinblick auf Spenden oder Antragsstellungen die naheliegendste Option. In Bremen hat sich die Zahl der

3 Schubert, P., Tahmaz, B. & Krimmer, H. (2023). Erste Befunde des ZiviZ-Survey 2023. Zivilgesellschaft in Krisenzeiten: Politisch aktiv mit geschwächten Fundamenten. Berlin: ZiviZ im Stifterverband. Online unter URL: https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/ziviz-survey_2023_trendbericht.pdf [27.07.2023]

eingetragenen Vereine während der letzten zehn Jahre allerdings verringert: von 3.877 auf 3.597 (ein Rückgang von 7,2%). Der ZiviZ-Survey bringt diese Entwicklung in Verbindung mit neu entstandenen Formen des Engagements: »Dass immer seltener neue Vereine gegründet werden, ist sicherlich eine Folge des Trends zum informellen Engagement und des Verzichts auf formale Organisationsstrukturen. Es zeigt sich aber auch, dass immer mehr Engagierte andere formale Organisationsstrukturen bevorzugen.«

Entstehung flexibler Engagementformen

All das begünstigt zeitlich begrenzte und projektbezogene Engagements, die mit weniger Wochenstunden flexibel durchgeführt werden können. Verstärkt wird dieser Trend noch durch die Digitalisierung, die neue Engagementformen hervorgebracht hat. Die Haltung nicht nur bei jungen Engagierten hat sich geändert: Das Verständnis des Engagements als Bürgerpflicht lässt nach, wichtiger werden Spaß, Sinnhaftigkeit und das soziale Miteinander.

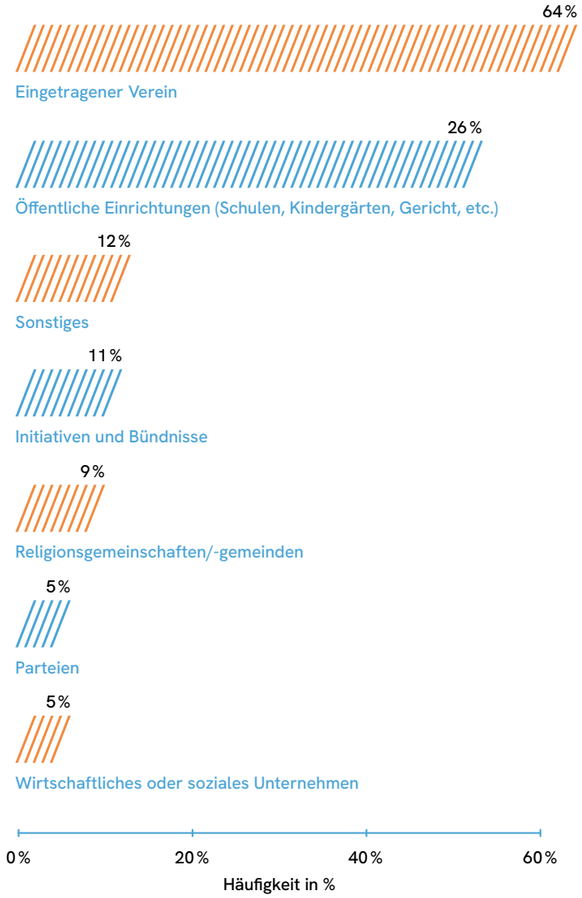
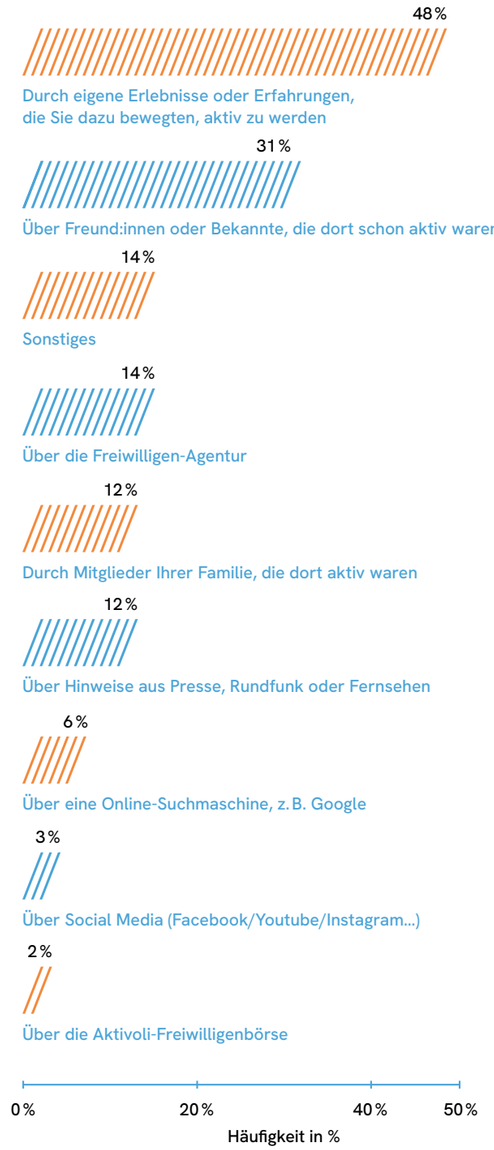
Empfehlungen für Freiwilligen-Organisationen

Freiwilligen-Organisationen müssen sich auf diese veränderten Bedingungen einstellen, wenn sie zukunftsfähig bleiben wollen: Vereine und Organisationen sollten sich mit der Ansprache und Einbeziehung gerade auch junger Menschen und der Berücksichtigung ihrer Lebensrealitäten und -vorstellungen beschäftigen und, wo möglich und sinnvoll, entsprechende Veränderungsprozesse einleiten:

- // In der Außenkommunikation sollte die Bedeutung des Engagements vermittelt werden, um zu zeigen, inwiefern die Tätigkeit positiven Einfluss auf Gesellschaft nimmt.
- // Zentral ist für viele Engagierte heute der Community-Gedanke: Viele Menschen möchten sich im Rahmen ihres freiwilligen Engagements als Teil einer Gemeinschaft fühlen. Umso wichtiger ist die Einbindung der Freiwilligen in die Organisation und die Förderung eines wirklichen Miteinanders.
- // Daran anknüpfend sollten Hierarchien in Vorständen so weit wie möglich abgebaut werden. Zu empfehlen ist eine kooperative Besetzung von Vorstandsposten mit mehreren Freiwilligen, um den Verantwortungsdruck zu mindern.
- // »Ehrenamt« und »Engagement« klingen für viele Menschen veraltet und starr. Hier gilt es neue Begriffe zu kreieren.
- // Zeit- und ortsunabhängige sowie Kurzzeit-Engagements sollten möglich gemacht werden. Für 80% der Nicht-Engagierten, die an der Umfrage zur Engagementstrategie teilnahmen, wäre dies eine gute Idee, um Engagement auszuprobieren.

Persönliche Erlebnisse und Erfahrungen, Anregungen aus dem Freund:innenkreis oder der Familie waren für rund 91% der Teilnehmenden an der Online-Umfrage zur Bremer Engagementstrategie ausschlaggebend sich freiwillig zu engagieren. Dies macht deutlich, wie wichtig gute Engagementerfahrungen für die Akquise neuer Freiwilliger sind. Mehr als ein Drittel (37%) fanden über die Freiwilligen-Agentur, die Aktivoli-Freiwilligenbörse oder Hinweise in den (Sozialen) Medien oder über Online-Suchmaschinen ins Engagement.

Frage:
In welcher Organisationsform findet Ihr freiwilliges Engagement statt?
(bitte ankreuzen, Mehrfachnennungen möglich – Frage an Personen, die im Online-Fragebogen auf »Sind Sie freiwillig engagiert?« mit »Ja« geantwortet haben)
TN = 1.178 aus Online-Umfrage zur Bremer Engagementstrategie



Frage:
Wie kamen Sie zu Ihrem Engagement?
(bitte ankreuzen, Mehrfachnennungen möglich – Frage an Personen, die im Online-Fragebogen auf »Sind Sie freiwillig engagiert?« mit »Ja« geantwortet haben)
TN = 1.162 aus Online-Umfrage zur Bremer Engagementstrategie